



# Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

WLL • Schorlemerstr. 15 • Postfach 86 49 • 48046 Münster

📍 Schorlemerstr. 15  
48143 Münster  
✉ Postfach 86 49  
48046 Münster  
☎ 0251 4175-215  
☎ 0251 4175-270  
✉ info@WLL.de  
🌐 <http://www.WLL.de>

Bankverbindung:  
Volksbank Münster  
IBAN:  
DE19 4016 0050 1213 9181 00  
BIC: GENODEM1MSC

**Ansprechpartner\_in:**  
Sarah Berkhoff  
Martin Bohle

September 2017

## **Positionspapier der Westfälisch-Lippischen Landjugend e.V. zur Gemeinsamen Agrarpolitik in der Europäischen Union ab 2020**

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) dient der Förderung der ländlichen Räume und somit auch des landwirtschaftlichen Berufsstandes. Als größter nicht konfessioneller Jugendverband in den ländlichen Räumen setzen wir uns für die Interessen und Belange der Junglandwirtinnen und Junglandwirte ein.

Für die Diskussion der GAP-Reform fordern wir:

1. Die Beteiligung der Junglandwirt\_innen bei der Ausarbeitung der Richtlinien der Gemeinsamen Agrarpolitik innerhalb der Europäischen Union.
2. Die Anpassung der Flächenprämie, hier ist eine Hektarobergrenze von 250 ha anzustreben.
3. Die Beibehaltung des Fördervolumens der ersten Säule.

Junglandwirtinnen und Junglandwirte sind es, deren zukünftige Arbeits- und Rahmenbedingungen jetzt in der Reform der GAP ab 2020 festgelegt werden. Aus diesem Grund ist es für uns ein besonderes Anliegen bei der Diskussion über die GAP-Reform auf nationaler und internationaler Ebene, dass die Interessen der Junglandwirt\_innen besondere Berücksichtigung finden und explizit in die Erarbeitung der Reform einbezogen werden. Daher ist es aus unserer Sicht essenziell wichtig, das junge Landwirtinnen und Landwirte ihre Zukunft mitgestalten können, da diese einen Großteil ihres Berufslebens noch vor sich haben. Dazu sind Rahmenbedingungen notwendig in denen sie wirtschaftlich agieren können.

Die Anpassung der Flächenprämie mit einer Hektarobergrenze von 250 ha fordern wir, um die Struktur unserer bäuerlichen Landwirtschaft in NRW zu fördern. Die daraus resultierenden frei werdenden Mittel sollen in die Förderung der von Junglandwirten geführten Betrieben umgeschichtet werden. Hier fordern wir eine degressive Mittelverteilung, bei der eine Hofübernahme in jungen Jahren höher gefördert wird.

Als letztes fordern wir mindestens die Beibehaltung des Fördervolumens der ersten Säule. Die Direktzahlung ist ein wichtiger Beitrag für die Planungssicherheit der Betriebe. Da andere Mittel eine projektbezogene und keine dauerhafte Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft sind.